

Überfall aus Mutterliebe: Nur sechs Jahre Haft für Räuber!

Seine Mama war an Lungenkrebs erkrankt. Aber Branko Z. (32) hatte kein Geld für ihre bestmögliche Behandlung. Da empfand es der verzweifelte Serbe als Wink des Schicksals, dass einem Fahrer der Firma „Loomis“ (befüllt Bankomaten) in einem Wiener Café der Mund überging. Er erzählte alles, was top secret ist. Folge: Am 9. März schritt Branko Z. mit seinem Landsmann Dejan P. (27)

und Schreckschusswaffen zur Tat. In Favoriten überfielen sie nachts einen Geldtransport. Pech der bis dahin unbescholtenen Dilettanten: Wachmann Martin J. schrie: „Schleicht's euch!“, und schoss sie nieder. Dienstag vor Gericht punkteten die Verteidiger (Heike Sporn und Peter Philipp) mit der Reue ihrer Mandanten. Nur je sechs Jahre Haft, bis zu 15 Jahre hatten gedroht.



Foto: Sabine Hertel

Branko Z. mit Anwältin Sporn: Richterin Irene Mann urteilte mild

Für seine Krebskranke Mutter wurde er zum Räuber

Im Strafprozess gegen Bogdan Z. (31) werden die Geschworenen eine Geschichte hören, die verunsichern kann. Denn klar ist zwar, dass der Serbe Anfang März in Wien einen Geldtransporter überfallen hat. Diskutabel aber trotzdem, ob der Räuber eine hohe Strafe verdient. Denn sein Motiv war nicht Gier, sondern Liebe zur Mutter.



Sohn Bogdan Z.: Verzweiflungstat

Schlagzeilen zielen auf Punch ab, nicht auf Zwischentöne: „Raubüberfall auf Geldtransporter – Täter angeschossen“ meldeten Zeitungen und ORF am 10. März. Tatort: das Foyer einer Bank Austria in Wien-Favoriten. Zwei maskierte Gangster hatten mit Gaspistolen Mitarbeiter

der Firma „Loomis“ aufgelauert, die nachts Bankomaten mit Barem befüllen. Pech der Banditen: Einer der Geldboten war scharfbewaffnet und drückte ab. Der Serbe Bogdan Z. (31) wurde im Bauch getroffen, sein 26-jähriger Landsmann am Arm. Beide sind in U-Haft und

geständig.

Die nächsten Fakten sind Furtter für den Staatsanwalt. Aber sie sagen nichts über das Motiv. Und da wird eine starke Frau einhaken,



Der Tatort in Wien-Favoriten: Die Räuber hatten Gaspistolen, der Geldbote schoss scharf



Anwältin Heike Sporn

die Räuber Bogdan Z. vor Gericht beisteht: Anwältin Heike Sporn spricht von einem „Fall, wie ich ihn noch nie erlebt habe.“

Der Hintergrund: Anfang des Jahres fuhr Bogdan Z. nach Deutschland, um bei serbischen Verwandten Geld für die Behandlung seiner Krebskranke Mutter daheim zu sammeln. Die Spenden reichten nicht. Und auf dem Rückweg machte der Sohn in Wien Station. Hier erzählte ihm sein späterer Komplize was

Von Wolfgang Höllingl

von Geldtransporter-Routen. Verzweiflung hat dünne Wände, die ins Verbrechen führen können. Der Rest ist bekannt.

Beim Prozess wird es menschen sein. Anwältin Sporn garantiert dafür. Ihr Mandant erzählt ihr in U-Haft viel von seiner Mama. Wenn's die Geschworenen hören wollen, hat er eine Chance. Seine Mutter hat keine mehr.

